

Streitschlichter-Ausbildung

5. Januar 2022

Gymnasium Neuhaus am Rennweg

Streit? – Nein, danke.

So denken viele an unserer Schule mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Einige Schüler aus den Klassenstufen 9 bis 12 helfen dabei diesem Titel aller Ehre zu machen, indem sie sich freiwillig dafür entschieden haben, Streitschlichter am Gymnasium Neuhaus zu werden und somit aktiv gegen Gewalt, Streit und Mobbing zu agieren. Jährlich kommen neue Streitschlichter hinzu, die von Frau Manuela Marschollek (Kinder- und Jugendreferentin im Evang. Kirchenkreis Sonneberg) ausgebildet und trainiert werden, um erfolgreich Streit an der Schule schlichten zu können. Auch in diesem Jahr wurden 7 neue Streitschlichter ausgebildet, sowie das Wissen der „alten“ Streitschlichter aufgefrischt.

Begonnen hat die diesjährige 8-stündige Streitschlichterausbildung mit einem Zusammenfinden in Kleingruppen, um zunächst über unsere Vorstellungen und Erwartungen ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel, welche Aufgaben ein*e Streitschlichter*in hat, was uns selbst befähigt und was wir lernen möchten.

Bevor wir die Schritte der Streitschlichtung erlernten, ging es um unsere eigene Rolle und Aufgabe. Diese sich selbst bewusst zu machen und auch anderen gegenüber gut zu kommunizieren, lernten wir als erstes und machten dazu kleine Rollenspiele. Noch bevor ein klärendes Gespräch stattfinden kann, müssen Ängste genommen und Vertrauen zu uns Streitschlichtern aufgebaut werden. Ist uns das gelungen, sollen die Konfliktparteien während des Gespräches verstehen, wie es zum Streit gekommen ist und wie sie eine Lösung finden können, mit der alle zufrieden sind. Unsere Aufgabe ist es nicht, jemanden Recht oder die Schuld zu geben, sondern sie bei der Suche nach einer Lösung zu unterstützen. Jeder hat dabei so viel Zeit, wie er braucht, um verständlich zu machen, was für ihn wichtig ist. Dann erst wird eine gemeinsame Lösung erarbeitet.

Wie unterschiedlich die Sichtweisen der einzelnen Konfliktparteien sein können, obwohl es um ein und denselben Streit geht, erlebten wir in der Übung „Perspektivenwechsel“. In dieser sollten wir in einem Streitgespräch Argumente für die jeweiligen Sichtweisen finden. Wir erkannten, dass es in jedem Konflikt verschiedene Sichtweisen gibt. Und um diesen auch Raum zu geben, lernten wir in Rollenspielen Kontaktaussagen und Vertiefungsfragen zu stellen.

Erst danach wurden wir mit den Schritten zur Streitschlichtung (Mediation) vertraut gemacht. Wir merkten dabei, wie schwer es ist, niemanden Recht oder die Schuld zu geben. Welche Bedeutung die Gefühle und Bedürfnisse in Konfliktsituationen haben, erklärte Frau Marschollek anhand des „Eisbergmodells“ und alltäglichen Beispielen. Wenn wir einen Streit miterleben, meinen wir oft, alles gesehen und gehört zu haben. Doch das ist meist nur die „Spitze des Eisberges“. Unter der Oberfläche ist der größere Teil der Dinge, die erst zu dem Streit geführt haben. Unsere Aufgabe als Streitschlichter ist es, all diese nicht sichtbaren Anteile im Gespräch bewusst zu machen. Oft sind nicht erfüllte Bedürfnisse die Ursache.

Ein wichtiges Thema, das ebenfalls bearbeitet wurde, war der Umgang mit Regelverletzungen und Störungen. Wir lernten Interventionen kennen und mit Hilfe eines Rollenspieles zu üben. Kontaktaussagen und Vertiefungsfragen zu stellen, waren dabei immer eine große Herausforderung. Geübt haben wir auch, verletzte Bedürfnisse in Aussagen, zu entschlüsseln.

Am Ende des Projektes übten wir all das Gelernte in Rollenspielen, um es zu vertiefen.

Wir bedanken uns bei Frau Marschollek für den intensiven Projekttag und bei Frau Schlichter, die uns engagiert begleitet.

- Isabelle Scheibler, Celine Heger, Linda Marschollek (Klasse 12) -